

**Ebenfalls von der Rosa Luxemburg Stiftung gefördert:**

**„Weidt tanzt!\_DIE ZELLE“ (UA: 20. 10. 2016)**

**Ein Hamburger Sur-Realist und linker Idealist in der europäischen Tanzszene von 1925-1988**

Nele Lipp / KOÏNZI-DANCE e. V. gestaltet zum Oktober 2016 in Kooperation mit Christiane Meyer-Rogge / Lola Rogge Schule als Fortsetzung der Veranstaltung „In zerbrochenen Spiegeln“ (1926 / 2010), in Hamburg ein interdisziplinäres Projekt, das in gleicher Präsentationsart wie damals Tanzperformance und Ausstellung verbindet. Im Mittelpunkt steht diesmal nicht Klaus Manns 1926 in Hamburg verfasste Tanzpantomime „Die zerbrochenen Spiegel“ sondern Jean Weidts Choreografie „Die Zelle“ (1947), eine surrealistische Choreografie über einen psychisch zerstörten Kriegsveteranen und eine Ausstellung über sein Leben und Wirken.

Sechs Tanz-Kompanien gründete der Hamburger Ausnahme-Tänzer und Choreograf Jean Weidt (geb. Hans Weidt) in seinem Leben und blieb dabei ein fast vergessener Choreograf, linker Idealist der europäischen Tanzszene. Dem aus prekärem Milieu Stammenden gelang in lebenslangem Kampf gegen existenzielle und intellektuelle Hindernisse ein enormes künstlerisches Durchhaltevermögen humanitärer Ausrichtung.



Weidts Gruppe *Das Dramatische Ballett*, um 1949  
tal\_slg\_weidt\_143

Weidts von antifaschistischer Einstellung bestimmte Laufbahn, die 1925 in Hamburg begann, dann über Berlin, ins Exil nach Moskau, Prag und Paris letztlich wieder nach Berlin führte,

und zu produktiven Begegnungen mit Künstlern wie Wenzel Hablik, Eduard Hopf, Ernst Toller, Erwin Piscator, Bertold Brecht, Hanns Eisler, Louis Armstrong, Roger Blin, Jean-Louis Barrault, Niklaas Eekman, André Masson, Jean Cocteau, Friedrich Wolf und weiteren Gleichgesinnten führte, soll in Original-Dokumenten wie Fotos und Plakaten sowie einer Choreografie erfahrbar werden, da all dies bisher nur in Bruchstücken erforscht und reflektiert wurde.



Plakat von Georges E. Haby, um 1946

Bei der Choreografie, die im Sinne historisch orientierten Gedächtnistheaters bearbeitet werden wird handelt es sich um Weidts 1947 in Kopenhagen mit dem ersten Preis des Internationalen Wettbewerbs ausgezeichnetes Stück **„Die Zelle“**, zu dem wir eine **Mappe mit dem Libretto und 23 kolorierten Radierungen aufgefunden haben, die uns als Grundlage dienen**. Die Choreografie ist eine imaginäre Fortführung von Bertold Brechts tragischer Komödie „Trommeln in der Nacht“ und verarbeitet zusätzlich u. a. Motive aus Heinrich Manns „Professor Unrat“ und stilistische Elemente des Surrealismus. Diese Bezüge sollen neben dem Tanz auch mit Hilfe eingeblendeter Filmszenen erfahrbar gemacht werden. Eine interaktive Ausstellungsinszenierung mit Exponaten aus dem Archiv des Sohnes Andreas Weidt, der Sammlung Eduard Hopf sowie Exponaten aus dem Wenzel Hablik Museum entsteht in Kooperation mit der Lola Rogge Schule Hamburg und der btk (Berliner Technische Kunsthochschule/Hochschule für Gestaltung, Campus Hamburg). Sie wird, eng verknüpft mit der Aufführung, diese vertiefen und ergänzen. Ebenso wie Weidt hat das Team

auch die künstlerische Ausbildung junger Menschen im Fokus: An der Ausgestaltung sind insgesamt 35 Tanzpädagogik- und 15 Medieninformatikstudentinnen und -studenten beteiligt. Sie sind wesentliche Mitgestalter von Choreografie, Kostümen und interaktiver Ausstellung.

9 Tage lang, vom 20. – 28. Oktober 2016 sollen Aufführung und Ausstellung in zwei Studios der Lola Rogge Schule am Kiebitzhof / Landwehr 11 in Hamburg gezeigt werden. Jede Veranstaltung beginnt mit einer Führung durch die Ausstellung in welche bereits Hinweise und Bezüge zur Choreografie eingebaut sind. Anschließend sieht das Publikum die Choreografie, in der wiederum Bezüge zur Ausstellung aufscheinen. Auf diese Weise kann „Die Zelle“ als eng mit der Zeit- aber auch der Lebensgeschichte Weidts erfahren werden.

Zu Aufführung und Ausstellung ist nebenbei ein ca.180-seitiges Katalogbuch in Arbeit, das zeitgleich im ATHENA-Verlag erscheint.

Filme mit und über Jean Weidt, die am 24. Oktober um 19h im METROPOLIS-Kino gezeigt werden, werden - zusammen mit einer Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen - das Projekt zusätzlich vertiefen.

NELE LIPP

15. 06. 2016

1. Vorsitzende von KOİNZI-DANCE interdisziplinäre Kunst Hamburg e. V.

